



Universitätsbibliothek Paderborn

Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;
Jn Vier Bücher Abgetheilet

Saint-Jure, Jean-Baptiste

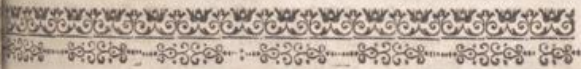
Jngolstadt, 1676

III. Absatz. Was das heilige Sacrament in dem Leib für Würckungen
hinterlasse.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

Sur. 29. April.
n. 47. 48.

Ich beschliesse es mit dem / was in dem Leben der heiligen Catharina
 hervon zu lesen / und soll genug seyn / an statt alles dessen / was der
 in viler anderer heil. Lebens-Beschreibungen erzehlet wirdt. Dife
 heilige Jungfrau / so oft sie das heilige Sacrament empfangen / ja
 auch und erweilen / wann sie es nur ansichtig worden / empfand bey ihr
 überwältliche / überschwänckliche / grosse Wollüsten / Trost und Ergö-
 zung / als wäre ihr Gemüth in einem dieffen Meer aller Lustbarkeiten ver-
 schenck / es schlug ihr das Herz im Leib / und und erweilen zwar so laut und
 stark / daß mans hat hören konden / bekendte es ihrem Beichtvater mit disen
 Worten: Mein Seel genießt so grosser Ergözlkeit / und so ausbündiger
 Lust / daß ich mich verwundere / wie sie sich doch im Leib könne auff-
 halten; mein Wille stehet in vollem Brand / und ist mit einem so hefftigen
 Feuer ergriffen / daß mich bedunckelt / es seye das materialische Feuer darge-
 gen / Frost und Kälte: Dife Flamme erneuere und reinigen
 von dem Gemüth dergestalt / daß ich vermeine ich seye eben so unschuldig / als ich
 im ersten Jahr meines Alters gewesen bin: Es brünnet die Lieb gegen dem
 Menschen in mir so hefftig / daß ich für einen jeden insonderheit mein
 Leben nicht allein herzlich gern / sonder mit Lust und Freuden wolte dargeben.
 Einmal nach der Communion bekennete sie ihrem Beichtvater / sie habe
 nicht können ausgesprochen werden / gesehen und empfunden /
 was von ihr Herz dermassen seye behafftet und eingenommen / daß ihr nun-
 derlich / was in der ganzen Welt zu finden / und zwar nicht nur zeitliche
 Reichthum und leibliche Wollüsten / sonder so gar auch aller innerlicher
 Trost und Ergözlkeit / dargegen für lauterer Verdruß / Wust und
 Schmerz fürkomme.



III.

Abfaz.

Das heilige Sacrament in dem Leib für Wirkung hinderlasse.

Obwar dñ heilige Sacrament zur Speiß der Seelen ist eingesetzt /
 und fürnehmlich im Gemüth seine heylsame Wirkung hat / ist doch
 gewis / wie alle heilige Väter und Lehrer beständig dafür halten /
 Saincture, I. Theil. C c c c c daß

daß sich sein Wirkung und Kraft weiters austrait / so daß
 Leib erarisse / und allda sein Kraft und Stärke spüren laße. /
 diese Wirkungen / so den Leib betreffen / unterschiedlich / nicht
 gegenwärtige Leben an / andere aber / davon hernach soll gesch
 das zukunfftige.

Ungewöhnliche /
 leibliche
 Wirkungen.

Belangent die Erste; wirket das heilige Sacrament / in
 würdigen Communicanten grosse fürtreffliche Ding; dann
 etlicher ungewöhnlicher wunderthätiger Wirkungen / als das
 andere Speiß davon ernehret und erhalten / mit so lieblichen
 Geschmack / dergleichen weder in der Natur noch Kunst zu
 wirdt / wie sich mit vielen Heiligen hat zugegetragen: Und nun der
 zeit daraus erfolgenden Wirkungen zugeordnet / ist gewiß / daß
 gen Communicanten ein Zusatz der liebe / benebens sonderbare
 der Gnaden Gottes mitgetheilet werde / der Stachel und Zünd
 so in unserer verderbten Natur haftet / geschwächet und gelähmt
 deneliche Gemüts und Leibs-Bewegungen / einwärts gang
 doch da solche se entstehen und einbrechen / im Zaum und Sch
 die böse Begirten abgetödtet / das Fleisch gereinigt / und den
 thänig gemacht werde. Solches ist ein algemeine Lehr der
 aus den heiligen Vätern geschöpfft / under welchen der heilige
 rofolymitanus sagt: Daß durch das heilige Sacrament Leib
 heiligt werde. Der heilige Chrysolomus, da er des Jorns /
 die äußerliche Gestalt des Leibs heftlich verstellte / und der
 lich verändert wirdt / zu red worden / und ihne mit der
 Schlangen / die Vipern genandt / so wir im Busen herum
 andern Würmen / so das Herz abnagen / verglichen / thur die
 was Mittel wir von so hochschädlicher Pest / und heftigem
 lediger werden? gibe darauff die Antwort / wann wir das
 den werden / welches die Würme / Schlangen und Ratten /
 Herz und Eingeweid zernagen / abtödtet. Der heilige Bernar
 eben disen und anderen Lastern handlet / spricht er seinen
 zu: Si quis nostrum non sapit modò tam acerbos sentit iracundiam
 invidia, luxuria, aut ceterorù hujusmodi, gratias agit Corpori
 ni Domini, quoniam virtus Sacramenti operatur in illo.

Gewöhnliche /
 als da list des
 Leibs Reini-
 gung.
 Suarez. ad 3. p.
 q. 79. disputat.
 64. sect. 1.
 Catech. 4.

Homi. 4. in
 Matth.

Sermo. de Coe-
 na Domini.

glückselige Wohlstand her / und so vil vermag die Kraft

heiligen Sacraments. Solches hat der Prophet Zacharias mit folgenden
 Worten gesagt / die von dem heiligen Sacramente zu verstehen seynde:
Et quid pulchrum ejus, nisi frumentum Elechorum,
et vinum germinans Virgines? Was hat Gott der Herr gutes und schönes
 was ist sein größter / köstlichster Schatz anderst / als das Getreide der
 Elechor / und der Wein welcher Jungfrauen gebähret? Er sagt das
 Sacrament sey ein solcher Wein / welcher Jungfrauen gebähret / und gibt dar
 zu zu verstehen / daß es Seel und Leib von aller Unlauterkeit reinige: und ob
 gleich die Wirkung ebenfals den gestalteten des Brodtes
 gleich zu sein / hat er doch solches lieber von dem Wein allein sagen
 lassen / damit anzeigen / die wunder grosse Macht Christi in diesem heiligen
 Sacrament / in deme er sich zu Erhaltung der Keuschheit und Jungfraus
 chafft des Weins gebraucher / da doch sonst der Wein der Jungfräulichen
 und Keuschheit ärgster Feindt ist / dann der Wein / wie Paulus
 geschreyet / ist ein Zundel der Unlauterkeit / und steckt das Fleisch an mit der
 gantz verführerischen Begierlichkeit; dahingegen der Jungfrausgebährende Wein / des
 heiligen Christi / diese Brunst auslöschet / reiniget die Sinnlichkeiten / und ergießt
 und dem Heiligen alle Glieder des würdigen Communicanten, die hellglänzende Strahlen
 der Heiligkeit und Keuschheit.

Und in Wahrheit von der Sach zu reden / hat das bloße Anrühren
 dieses Saums am Noth Christi so vil vermög / daß dardurch jenes
 Weib gesund worden / und sich ihr zwölfjähriger Blutfluß / der
 gang Weis noch Weeg kömme gehailer werden / augenblicklich völlig
 it der alle; und was noch verwunderlicher / hat die Leinwath / so Paulus am
 getragen / ja so gar der Schatten Petri die wunderhätige Krafft gehabt /
 schur die schwerere Kranckheiten augenblicklich vom Grund heraus zu haylen;
 das was wir auch gar zu den natürlichen Mitteln kommen / haben etliche
 Kraüter und Angneyen die Krafft / die ungestimme Brunst des Fleis
 ches in etwas zu dämpfen / seine Bewegungen zu hinderreiben / und ein
 mäßiges Temperament zugeben; hat das Salz die Krafft / das todte
 Fleisch ein Zeitlang unverweset zu erhalten / da es sonst würde zu Unrath /
 und Worten werden; widerum gibt es nun in Indien ein gewisse Art
 Holz / die nimmermehr verwesen noch verfaulen / alldieweil sie sich mit
 einem Kraüter und Blumen vom Gewürz riechen; umb wievil mehr wird
 das unendlich heylige / unendlich keusche und jungfräuliche Fleisch
 welches mit der unendlichen Heiligkeit und Heiligkeit Gottes ver
 einiget ist / durch sein hochheilige Berührung / daß unsere Nat
 ur mit Heiligkeit und Unschuld / als mit einer köstlichen Salben
 durch

Ecce 2 durch



durch und durch balsamieren / und in einem unzerstörlichen Leben erhalten? darann dann keines Weegs zu zweiffeln ist / dasem wir kein Verhindernuß in Weeg legen / und den Würckungen ihren Raum werden. Solches haben vil heilige Gottselige Personen an sich erfahren / deren Leib/durch öfter und würdige Nießung des heiligen Sacraments / endtlich zu einer verwunderlichen und fast Engstlichkeitslangen / dem Geist allerdings unterhängig worden / und sie wider ihre Unschuld ihrer ersten kindlichen Jahren kommen. *Ipius carnis hic se vicisse omnes contradictiones, ut universa substantia carnis eius nisi in Instrumentum boni operis.* Sie haben/wie der H. Vater sagt / alle des Fleischs Widerspännigkeit dergestalt under den Schloß bracht und zu Ruhe gethan / das ihnen nunmehr ihr ganzer Leib und Glieder allesamts/zu Übung allerhand Tugenten für einen erwarntlichen Werkzeug dienen.

Vel Auctor
apud Bernar.
tract. de natura
& dignitate di-
vini amoris,
cap. 14.

Es ist des
Leibs Vorber-
reitung zu der
glorwürdigen
Aufferstehung.
Joann. 6. 55.

Lib. 4. c. 34.

Homi. 24. in 1.
ad Corint.

Was anbelangt die Würckungen / die das künfftige ewige Leben / werden solche aus folgenden Worten Christi gezogen und abgemessen *Qui manducat meam carnem, & bibit meum sanguinem, habet vitam aeternam, & ego resuscitabo eum in novissimo die.* Wer mich isset / und mein Blut trincket / der hat das ewige Leben / und ich will ihn am jüngsten Tag auferwecken. Woraus erscheinet / das der Leib des toten Menschens durch Krafft des heiligen Sacraments bereitet und gemacht werde / am jüngsten Tag von den Todten zum ewigen Leben erweckt zu werden. Laß uns aber hören / wie sündflüchsch die Väter hiervon reden. Der heilige Irenaeus, den Glaubens Bekenner der Aufferstehung des Gerechten zum ewigen Leben / wider die Valentinianer die solche laugneten / zubehaubten / probieret solches dahero / durch die Nießung des heiligen Sacraments mit dem Leib Christi bereitet werden er mit der Krafft des Saamens vergleiche/welcher Saamen durch die über Winter in dem Erdrich verfaulet/wird er doch im Frühling durch die ihm verborgene Gebureskrafft wider zum Leben erweckt/schleffet frucht in die Erden herfür / und wird endlich widerumb zu dem/das er vor gewesen wie darffen sie dann sagen / das unser Leib durch den Todt auß dem Leben und das einmal verlorene Leben nimmermehr werde zuwege gebracht / sie doch wissen / das er mit dem wahren Leib und Blut Christi ist worden? Der heilige Chrysostomus redet also von der Sünd / das unser Erster aus Erden gemachter Leib und Natur dem Todt ist verlustig worden / mit dem er in seiner ersten Erschaffung von Gott beglückt und verlustiget und beraubt worden/hat Gott der Herr diesem Leibes

Wasser in gleichsam einen Saureteig eingegossen; da ist den Leib Christi / welcher ob er zwar / so vil die natürliche Beschaffenheit anbelanget / denen unsterblichen nicht ungleich ist / so ist doch nichts sündliches noch tödliches an ihm / sonder ist voll des Lebens / und wird uns darumben gegeben / damit wir durch ihme ernähret / auch von unsrer zerstörlichen Natur / die uns dem Tode des Todes unterworfen / befreyet / und vermittels dieser Göttlichen Mischung mit dem Leib Christi vermischet und vermenget / und also beyde zusammen in einem Wesen zu dem unsterblichen Leben erhebt werden.

Was der heilige Chrysostomus mit wenig Worten kürzlich angedeutet / das erkläret der Alexandrinische Paetriarch Cyrillus in folgenden trefflichen Worten weitläuffig. Christus der Herr ist von eigener Natur das Leben / allweilen er von dem lebendigen Vatter gebohren worden. Er ist zugleich auch sein heiliger Leib etlicher massen das Leben / dieweil er auf unaußsprüchliche Weis mit dem ewigen Wort / so alles lebendig macht / verbunden ist / wirdt also mit ihme für ein Ding gerechnet. Dieweil dan der Herr Christus vermittels der Vereinigung mit dem Wort Gottes / so von dem Vatter das Leben selbst ist / zu einem lebendigmachendem Leib worden / so wir das Leben selbst haben / wir das Leben in uns haben / in Bedencken / und ich mit demjenigen vereiniget werden / der mit dem lebendigen Wort verbunden ist. Dahero wann Christus der Herr die Todten erwecket / hat solches nicht nur durch die Krafft seiner Wort und seines göttlichen Beschehens / sondern es hat auch zugleich sein H. Leib mitgewürcket / und hat durch ihme zu verstehen gegeben / das auch sein Leib die Krafft habe lebendig zumachen. Dahero als er des Fürsten der Synagog verstorbens Tochterlein zum Leben erwecket / ist es nicht nur mit blossen Worten und Befelch zugangen / sondern er hat auch gesagt / Tochter stehe auff / sondern hat zugleich den todten Leib mit der Hand ergriffen / und also widerumb zum Leben gebracht / und die Verührung seiner Hand; gabe also genugsamb zu erkennen / das die Verbindung von dem Tode / durch beyder gesamppte Mitwürckung geschehen ist. Gleichmassen / als er den Sohn der Wittib zu Nain auferwecket / hat er es bey dem nicht bleiben / das er den Todten mit diesen Worten angeheisset. Inmal ich befelch dir stehe auff / sondern berührte zugleich mit der Hand die Todtenbar. Hat also nicht allein seinen Worten die Krafft gegeben / sondern damit man benebens wissen solte / das auch sein Leib die Krafft hätte lebendig zumachen / pflegte er zugleich mit der Hand die Todten zu berühren / und also vermittels der Wort und des anrührens widerumb lebendig zumachen. So nun die Todten durch die blöße

Ecce 3 Verüh-

In Joann. 1.4.
c.14.

Verührung seines Leibs/von den Todten zum Leben aufzustehen wollen wir uns dann nicht versichere halten/ daß uns noch ein lebendigmachende Krafft alsdann werde mitgetheilet/ wann wir heiligen Leib nicht nur blösllich anrühren/ sondern gang nichten und empfangen? Es ist nicht zu zweiffeln/ er werde uns gang in sein Wesen das ist/ in ein unsterbliches Wesen verändern. Lasse dich aber nicht Wunderwerck nicht befürchten/ und frage mit den zweiffelhaften nicht/ wie es doch wol könne möglich seyn: ist nicht das Wasser kalt? und dennoch wann es zum Feuer gesezt wirdt/ verlihet es seine natürliche Beschaffenheit/ und wirdt erlicher massen der Hitze des Feuer gleich: Also geschicht disfalls auch uns; dann ob wir mit unserem eigenem Fleisch nach zerstörlich seynde/ jedoch dieweil wir mit dem Leben selbst ist/ vermischer und vereinbarer werden/ verlihet es nicht unser Schwachheit/ in sein Irreflektheit/ das ist in ein unsterbliches Leben. Dann es vonnöthig ware/ dz nicht allein unser Seel/ durch die Wirkung des heiligen Geistes zu einem neuen Leben wider gebohren/ sondern gleich auch unser zerstörlicher irdischer Leib/durch etwas so himmelhoch nicht ungleich ist/ geheiligt/ und in ein unzerstörliches Wesen erhoheit. Vñ hieher der heilige Cyrillus trefflich schön; welcher an einem andern Ort mit gleicher Scharffsinigkeit und hocherleuchtem Verstand/ folgende Sach also redet. Welcher Christi Fleisch isset/ der hat das Leben/ dann dieses Fleisch begreiffet in sich das wesentlich-lebendige Wesen/ hat Christus der Herr diese Worte hinugesetzt: Und ich wil ihnen am Tag widerumb zum Leben erwecken. dann es ist unmöglich/ daß wir so durch sein Wesenheit/ und von Natur das Leben selbst ist/ nicht Sterblichkeit überwinden/ und über den Todt triumphieren. Dieweil gleich wol der Todt durch die Sünd die Herrschung über uns erlangt/ unsern Leib der unvermeidlichen Zerstörlichkeit underworfen hat/ desto weniger/ dieweil Christus leibhaftig mit Fleisch und Blut unferne seynte wir dardurch der Auferstehung von den Todten allerdinge dann es ja ein ungläubliches ja unmögliches Ding ist/ daß das Leben in denen es wohnet/ nicht sollte lebhaftig machen: gleich wie die Asche in der Aschen aufbehalret/ damit man nicht gar vom Feuer verbrant/ sondern im Fall der Nothe in Bereitshaft habe/ und wider erwecket/ also behalret Christus der Herr/ vermittels seines lebendigmachenden Leibes/ das Leben in uns auf/ damit es allen Todts Gewalt und die Sünd verzehe. So vil diser grosse Lehrer/welcher erwan so hochgelobten von einer andern hellshinenden Sonnen der Griechischen Kirch

Capit. 15. sequ.

heiligen Gregorio Nysseno hergenommen / der längst vor ihme von dieser
 auch also geendet: Alweilen der Mensch aus zweyen Dingen gemacht ist/
 nemlich aus Seel und Leib / so ist in allweg von nöthen / daß die / welche sollen
 lebendig werden / und das ewige Leben besitzen / so wol dem Leib als der Seelen
 nach / mit demjenigen der uns zum Leben führet / vereinigt werden. Die
 Seel / als welche durch das Bandt des Glaubens mit ihme vereinbare
 ist / empfahet die zu Erlangung der Seligkeit / göttliche Einsprechungen / und
 Verstandt / dann durch Vereinigung mit dem Leben / wirdt ihnen das Leben
 empfangen; solches widerfähret auch dem Leib / aber auff ein andere Weis.
 Dem gleich wie einer der Giffte gerunckelt hat / demselben mit einem andern
 Giffte so diesem zumider ist / begegnet / dabey aber vonnöthen / daß gleich wie
 ein schädliche Giffte / also auch das heilsame Gegengiffte in den Leib einge-
 nommen werde / und sein Krafft in alle Glieder die von dem tödlichen Giffte
 angegriffen und eingenommen seyndt / austheile. Also auch nach dem der ver-
 schiedene Dinsten unsrer natur mit tödlichem Giffte angegriffen / daß gleich wie
 ein etwas darfür etnemmen / dessen Gegenkrafft sich in den ganzen Leib
 verbreitet / und dem Giffte Widerstandt thue. Was ist aber diß für ein
 Gegengiffte? Nichts anders als eben derjenige Leib der den Todt hat überwun-
 den und zum Erstling des Lebens worden; dann gleich wie / sagt der heilige
 Paulus / ein wenig Sauerteig / den übrigen Teig miteinander ansäuret /
 so auch der Leib Christi / den Todt mit der Unsterblichkeit gezeihet hat / wirdt
 in unsern Leib / wann er darmit würde vermischer werden / ihme selbst gleich
 machen / und seiner gloriwürdigen Beschaffenheit theilhaftig machen. Es ist
 nicht möglich / daß sich etwas mit unsern Leib vermische oder vereinige /
 werde dann zuvor als ein Speiß oder Tranc genossen; also ist nicht weni-
 ger vonnöthen / daß unser Leib die lebendigmachende Krafft / welche sich einig
 allein in dem göttlichen Leib Christi auffhalte / in und zusich neme.
 Dem allen stimmeth bey / was der unüberwindliche große Martyrer Igna-
 tius da er gleich in der ersten Kirchen die Epheser zu Empfangung des heiligen
 Sacraments aufgemuntert / zwar mit wenig / doch sehr kräfteigen Worten
 sprach: Es seye ein Ursach der Unsterblichkeit / ein Verwahrungsmittel wider
 den Todt / welches in uns ein göttliches Leben erwecket / und alle übel ver-
 treibet.

Aus welchem allem genugsamb erhellet / was die heilige Väter
 gemein gehalten / daß nemlich der Leib Christi / als welcher mit der Gottheit
 vereinigt / und das wesentliche Leben selbst ist / die Krafft und Wirkung
 habe / unsern Leib / der sonst dem Todt und Zerstörlichkeit underworfen ist / le-
 bendig zu machen / und ihme durch sein heiliges Anrühren den Saamen zu der
 Unsterb-

De peccat. me-
rit. & remis.
contra Pela-
gian. c. 24.

Concil. Car-
thag. 3. can. 6.
Concil. gene-
ral. 6. in Trullo.
can. 85.

Suarez. in 3.
part. disput. 64.
sect. 2. ad q. 79.

4. Reg. 13. 21.

Vasquez. ad
eand. quaest.
disp. 204.

unsterblichen seligen Wiedergeburt einpflanzen. Dahero nennen wir
in Africa, wie der heil. Augustinus von ihnen erzählt; daß heil. Sacra-
ment des Lebens: ware auch an ertliche Orient erbracht
den Verstorbenen bey der Begräbnuß in den Mund gelasset
und lebendige Wurzel der künfftigen Unsterblichkeit; welches aber
von den heiligen Concilien gar weislich umb der Ursach willen nicht
worden / weil geschrieben stehet / nemlich hin und her; welches nicht
nicht mehr thun können.

Nun ist under den Schul-Lehrern die Frag / wie es für sich
der Leib Christi den unsern zu dem ewigen Leben werde erwecken?
darauß die Antwort / es geschehe / vermittelst der heiligmachenden
so dem Gerechten durch dieses Sacrament ertheilet wird / welche
Saamen ist der ewigen Glori / so wol des Leibs als der Seel.
geschehe es auch unmittelbar / in deme er nemlich ihme durch
Berührung aufs neue einen rechtmässigen Zuspruch gibt / welches
unsterblichen Leben zugelangen / also und dergestalt / daß / man
sten anderstwoher keinen Zuspruch hätte der ewigen Glori
werden / wurde er doch darzu würdig und fähig werden / als dem
Ehr widerfahren / von diesem hochheiligen Göttlichen Leib berührt
ihme vereiniger zuwerden. Und die Wahrheit zubezugen / hat
Anrühren des todten Körpers Elifai die Kraft gehabt / einen
Leben aufzuerwecken / umb wievil mehr wird die Anrührung des
Leibs Christi / als der mit der Gottheit persönlich vereiniger ist /
und Ursprung des Lebens in sich haben? zugeschweigen daß
allein von ihme berührt / sonder so gar auch mit ihme vereiniger
zwar auff eine so herrliche fürtreffliche Weis / daß sie von dem
tern ein wesentliche Substantial Vereinigung genemmet wird /
wie ertliche fürtreffliche Theologi darsür halten / nicht nur so
Sacramentalische Gestalten in dem Magen unversehrt verblei-
dern auch hernacher / doch auff ein besonder nicht wesentliche
fürliche Weis / beständig verharrt / wievil mehr / sage ich
Leib Christi Krafft haben / den unsern zum Leben zuerwecken /

die Straalen seiner Glori und Seeliger Unsterblich-
zuverleihen?